

Eine weitere Erziehungseinheit zum Vollsklaven meiner Herrin Anastasia

Kapitel 1

Ein persönliches Vorwort

Wer meine anderen Berichte gelesen hat, weis das ich auf meiner Suche nach einer Neuen Herrin endlich eine für mich und zu meinen Neigungen passende, herrliche Herrin gefunden habe. Wir beide hatten in den letzten 2 Jahren inzwischen schon einige Sessions mit einander, alle kann und möchte ich hier auch nicht wieder geben, zumal es auch den Rahmen sprengen würde. Ich werde nur die für mich wichtigen oder besonderen Erziehungseinheiten, wie meine Herrin unsere Sessions gerne nennt, versuchen euch zu schildern.

Heute möchte ich euch von einer Erziehungseinheit berichten die für mich etwas besonderes war. Meine Herrin nannte mich bisher immer ihren Sklavenanwärter, was so viel bedeutete, dass Sie mit meiner Erziehung zum Sklaven noch nicht ganz zufrieden war. Bei unserer nächsten Session sollte sich das ändern aber dazu später mehr. Ich bin aus beruflichen Gründen, manchmal auch für längere Zeit, oft unterwegs und kann dann leider meine Herrin nicht wie gewohnt einmal im Monat besuchen. In dieser Zeit bleibe ich aber trotzdem über E-Mail oder SMS mit ihr in Verbindung. So eine Dienstreise ging jetzt gerade zu Ende und ich hatte sobald ich wusste wann ich wieder zu hause war sofort für den folgenden Freitag, nach meiner Rückkehr, eine Session mit ihr vereinbart. Wir hatten, da Sie mich in dieser zu einem ihrer Sklaven machen wollte, eine sehr lange Session vereinbart. Ebenso hatte ich ihr geschrieben das Sie mich streng ran nehmen soll in dieser Session. Die Antwort von ihr lies nicht lange auf sich warten, schon anderen Tags hatte Sie mir ebenfalls per E-Mail geantwortet das Sie mich besonders hart ran nehmen würde in dieser Session, da ich nach dieser Session ja ihr Sklave sein würde und ihre Sklaven mehr ertragen müßten wie ein Sklavenanwärter. Ab sofort hätte ich absolutes Wicks verbot. Das mit dem Wicks verbot kannte ich schon, aber dieses mal viel es mir enorm schwer es ein zu halten, es waren ungefähr noch zwei Wochen bis zu unserem Termin. Genau das habe ich ihr auch geschrieben und hatte auch noch einen Wunsch für unsere nächste Session mit in die Antwort Mail geschrieben. Den Wunsch für die Nächste Session hätte ich mir besser gespart, ebenso das es mir schwer fallen würde so lange nicht Wicksen zu dürfen, am besten hätte ich mir die Mail komplett sparen sollen, nämlich die Antwort darauf bekam ich schon abends von ihr. Ihre Sklaven hätten das zu ertragen und aus zu halten wozu Sie Lust und an dem Sie ihr Vergnügen hätte. Als Strafe für diese Mail bekäme ich 20 für das schwer fallen von ihrem Wicks verbot und 20 mit dem Rohrstock für den Wunsch. Eine Session bei ihr sei kein Wunschkonzert, sondern eine Erziehungseinheit um mich zu einem brauchbaren Sklaven zu machen den Sie anderen Damen vorführen und auch zu deren Vergnügen vermieten kann. Ich schrieb sofort eine Mail in der ich mich zu entschuldigen versuchte, aber es dauerte bald bis zu meinem Abflug bevor ich eine Mail von ihr bekam in der nur stand Zwanzig extra harte mit der Rosenpeitsche und zwanzig, mit einem seid der unverschämten Mail schon im Wasser liegendem Rohrstock, zuzüglich den 30 offenen von der letzten Erziehungseinheit. Sie wünschte mir noch einen Guten Flug und einen sehr schönen Urlaub. Den langen Flug von bald 14 Stunden hatte ich inzwischen gut überstanden heute war Mittwoch, noch zwei Tage bis zu unserem Termin, am Nachmittag hatte ich mein Gehänge rasiert, bald eine Stunde habe ich im Badezimmer gestanden um ja kein Haar zu übersehen, auch meine Arschspalte hatte ich sehr gründlich rasiert. Jetzt saß ich wieder an meinem PC und schrieb noch an meinem Berichte. Jeden Tag habe ich die Homepage von meiner Herrin angesehen und auch die Mails gelesen die mir nicht aus dem Kopf gingen, 20 mit der Rosenpeitsche und 20 mit einem gewässertem Rohrstock hatte Sie mir angedroht, mein Sklavenarsch wird am Freitag einiges aushalten müssen habe ich dabei immer gedacht, hätte ich gewusst was sonst noch auf mich zukommen würde wäre ich noch nervöser geworden wie ich es zu diesem Zeitpunkt schon war. Heute war endlich Freitag, am Morgen hatte ich eine SMS von ihr auf dem Handy in der stand das Sie sich auf heute Abend freut und sich ebenfalls freut mich wieder zu sehen. Ich antwortete das ich mich auch sehr freuen würde Sie wieder zu sehen und pünktlich da wäre. Kurz nachdem ich die SMS abgeschickt hatte kam auch schon eine Antwort von ihr "Kannst es wohl kaum abwarten" und noch der Frage hast du denn jetzt wenigstens deinen Urlaub bekommen ??? mit drei Fragezeichen dahinter. Ich antwortete ihr das ich 3 Wochen Urlaub hätte wegen den Überstunden die ich da gesammelt hätte etc. Als Antwort von ihr kamen nur ein paar Smilies von ihr, und ein bis heute Abend "noch Sklavenanwärter"

Kapitel 2

Eine sehr schöne ungewöhnliche Begrüßung

Inzwischen war es kurz vor unserem Termin, ich saß in meinem Wagen und wartete darauf bei ihr klingeln zu dürfen, meine Herrin achtet sehr auf Pünktlichkeit, das habe ich selber schmerzhaft erfahren müssen, daher warte ich lieber im Wagen darauf bis zu unserem Termin, bevor ich nochmals dafür abgestraft werde. Der Tag ging mir viel zu langsam herum. Am Nachmittag habe ich mich nochmals rasiert und wirklich sehr darauf geachtet das alles unten herum blitzblank war und ich kein Haar übersehen hatte. Endlich es war soweit ich stand jetzt vor ihrer Türe und drückte auf die Klingel, nach kurzer Zeit öffnete sich die Türe wie immer konnte ich meine Herrin nicht sofort sehen, da Sie von der Türe verdeckt wurde, erst als Sie die Türe hinter mir zu machte konnte ich meine Herrin sehen. Was für ein Anblick, heute trug Sie einen engen schwarzen Rock der bis zu ihren Knien reichte, eine weiße Bluse, schwarze Highheels und Nylonstrümpfe. Wie immer begrüßten wir uns mit Küsschen links und rechts auf die Wangen und schon führte Sie mich in das Zimmer mit der kleinen Sitzecke in der wir immer unser Vor und Nachgespräch führten. Wie schon bei meinem ersten Besuch nahm ich auch dieses mal wieder in dem Sessel platz. Die übliche Frage ob ich etwas trinken möchte kam wie immer und schon war Sie auf dem Weg Richtung Küchenzeile wo Sie mir und sich jeweils ein Glas Wasser einschenkte. Auf dem Weg dahin viel mein Blick sofort wieder auf ihre auf und ab wippenden Pobacken und sofort war ich von dem klackendem Geräusch ihrer Highheels wie verzaubert. Aber was mir sofort auffiel besonders als Sie mit den beiden Gläsern auf dem Weg zur Sitzecke war, Sie trug keinen BH und durch die weiße Bluse konnte ich sogar ihre Nippel erkennen. Als Sie mein Glas vor mir auf den Tisch stellte konnte ich sogar einen kurzen Blick auf ihre Brüste werfen, zu mal die Bluse oben zwei offene Knöpfe hatte. Als Sie dann auf ihrem üblichen Platz auf dem Sofa platz genommen hatte, war das für mich als Sklave schon bald eine Folter. Die Bluse verdeckte nun auch wegen dem Licht so gut wie nichts mehr, ich konnte ihre Brüste genau erkennen ebenso ihre Nippel und je nachdem wie Sie ihren Oberkörper drehte konnte ich sogar ihren nackten linken Busen sehen. Wir führten wie meistens zum Anfang ein belangloses Gespräch, als Sie für sich noch ein Glas zu trinken holte, hatte ich nochmals das Glück ihr beim hin und zurück kommen von der Küche zu sehen zu können, was für ein Anblick für einen Sklaven der seine Herrin bald 3 Monate nicht besuchen konnte und seid 14 Tagen Wuchs Verbot hatte. Als Sie wieder platz genommen hatte war meine Hose noch enger geworden als diese vorher schon war. Sie fragte was ich denn jetzt im Urlaub noch machen würde und ich antwortete ihr das ich mich um meinen Garten kümmern müßte und nicht weg fahren würde. Den Tribut für die Session hatte ich während unserem Gespräch in die Schatulle gelegt. So langsam fing Sie an über unsere Erziehungseinheit zu reden und fragte ob ich noch alles behalten hätte was Sie mir bei gebracht hätte, ich antwortete mit jawohl Herrin. Sie lächelte nur und sagte das sie mich heute zu ihrem Sklaven macht und es eine besondere Erziehungseinheit würde, daher hätte Sie auch dieses Outfit zu unserem Vorgespräch angezogen. Heute würde Sie auch einiges mit mir machen wollen das ich noch nicht gemacht hätte. Sie würde mir aber auch wie in der Session mit Nadja zusammen einige Pausen gönnen um mich zu erholen. In der Session heute würde Sie keine Zofe brauchen die zusehen muss was ich mit dir mache damit du ein Sklave von mir wirst. Bist du soweit fragte Sie, Ja Herrin antwortete ich, dann geh jetzt ins Badezimmer, da wirst du heute keine Hand und Fußfesseln finden, was ich für dich heute brauche bringe ich dann gleich mit wenn ich dich abholen komme. Du gehst jetzt ins Bad und wartest da auf mich aufrecht kniend mit dem Kopf zur Wand. Verstanden, Jawohl Herrin antwortete ich sofort. Ich stand auf und ging ins Badezimmer, hier zog ich mich aus machte mich etwas frisch und kniete mich, so wie Sie es mir befohlen hatte hin.

Kapitel 3

Start in eine Erziehungseinheit

Tausend Gedanken liefen durch meinen Kopf, was hatte Sie heute mit mir vor, keine Fesseln im Badezimmer ? Dafür aber kniend auf Sie warten. Wie immer hörte ich ob ich etwas hörte von neben an, aber ich hörte nur das Sie mit irgend etwas beschäftigt war. Das Klacken der Highheels war erst nach einiger Zeit wieder zu hören. Wie lange ich da so kniete weis ich nicht, für mich war es wie eine Ewigkeit. Plötzlich hörte ich das klacken der Highheels dann wurde die Türe geöffnet und meine Herrin sagte nur da ist ja mein Sklavenschwein, Sie legte etwas auf den Boden was ich aber nicht sehen konnte

im nächsten Augenblick zog Sie mir die Ledermaske über meinen Kopf und zog Sie in die richtige Position, viel sehen konnte man dadurch nicht da an den Stellen wo die Augen sind nur jeweils 6 kleine Löcher sind. Sofort fing Sie an die Schnürung zu ziehen, die Maske legte sich immer fester um meinen Kopf, zum Schluss merkte ich nur noch wie Sie die Schnürung zu band. Als nächstes verschloss Sie das Halsband der Maske. Danach spürte ich wie Sie die Gurte der Augenklappe durch die Schlaufen steckte und ich konnte nachdem Sie diese verschlossen hatte absolut nichts mehr sehen, ich hörte nur noch wie das Vorhängeschloss einrastete das den Verschluss zusätzlich sicherte. Aufstehen war das nächste Kommando, ich stand sofort auf, ich spürte wie Sie mir einen zusätzlichen Gurt um den Hals legte den Sie ebenfalls mit einer Schnalle verschloss. Auf meinem Rücken fühlte ich Lederriemen die herunter hingen. Meine Herrin sagte keinen Ton ich spürte das Sie einen Ledergurt um meinen Bauch legte und ihn mit einer Schnalle vorne fest zog. Jetzt waren meine Hände dran jede wurde einzeln hinter meinem Rücken ziemlich hoch mit jeweils zwei Schnallen festgebunden die Schnallen waren fest mit dem breiten Gurt vernäht der an meinem Rücken runter hing und der auch mit dem Halsband fest vernäht war. Als nächstes spürte ich wie meine Füße ebenfalls jeder mit zwei Schnallen eng aneinander gefesselt wurden, viel enger als sonst die Fußfesseln stand ich jetzt da, als die Herrin befahl mich um zudrehen. Mit ganz kleinen Schritten fing ich an mich zu drehen, sehen konnte ich absolut nichts, bewegen war fast unmöglich. Plötzlich hörte ich ein Stopp von meiner Herrin dann das klicken von einem Karabiner am Halsband und dann das folgen Sklave und ein kurzer Ruck an der Leine. Mit ganz kleinen Bewegungen folgte ich jetzt meiner Herrin, wo wir waren konnte ich nur erahnen. Es dauerte etwas bevor ich hörte wie Sie die Tür zum Zimmer zu machte. Weiter ging es, wie ich später merkte führte Sie mich direkt Richtung Fesselbett. Endlich hatte ich mit meinen sehr kleinen Schritten die Stelle erreicht wo meine Herrin mich hin haben wollte. Ein Stopp von ihr und ich konnte etwas verschnaufen. Dieses Fesselgeschirr ist wirklich sehr anstrengend, bewegt man die Arme zieht man an dem Halsband, mit der sehr kleinen Fußfreiheit sind nur winzige Schritte möglich. Die Herrin hatte sich auf das Bett gesetzt und sagte zu mir, damit du hier nicht meinen Boden bekleckerst mit deiner Sahne werde ich dir erst mal dein Gehänge abbinden, aber bevor ich das mache, im gleichen Moment spürte ich wie Sie mir die mit Spikes versehene Hodenmanschette um meine Sklaveneier legte und diese verschloss, sofort fing ich an zu stöhnen und ein erstes AAHH und OOHHH war auch zu hören von mir. Sie lachte nur und sagte warte ab bis ich dir die Sklaveneier abbinde dann bohren die Spikes sich erst richtig in deine Eier. Jetzt war Sie damit fertig und schon spürte ich wie Sie anfang mit ihrer Schwanzleine mein Gehänge ab zu binden. Wer meine Berichte kennt weis das meine Herrin das Gehänge eines Sklaven besonders streng abbindet. Auch dieses mal war es so, zuerst legte Sie mir die Mitte ihrer langen Schwanzleine unter meine Sklaveneier und führte die beiden Ende der Leine über meine Sklavenschwanz so das jeweils ein Ende jetzt links und rechts runter hingen dann wurde die Leine wieder nach oben gezogen und genau am Ansatz vom Sklavenschwanz wurde ein sehr stramm sitzender erster Knoten gemacht. Jetzt war der Sklavenschwanz dran dieser wurde mit den beiden Enden jeweils zweimal links und rechts herum umwickelt so das der nun folgende Knoten genau Mitten unter dem Sklavenschwanz saß und somit auf die Harnröhre drückte und von einem zweiten Knoten fest fixiert wurde. Bis hier hin hatte meine Herrin schon einige AAHH und OOHH von mir gehört, besonders immer dann wenn Sie die Knoten stramm zu zog, jetzt waren meine Sklaveneier bzw. mein Sklavensack an der Reihe. Die kleinen Spikes in der Hodenmanschette hatten sich schon beim verschließen der Manschette in die Haut von meinem Hodensack gebohrt, als Sie jetzt anfang die beiden Enden der Schwanzleine direkt unter dem Schwanz stramm um den Hodensack zu wickeln wurden meine Sklaveneier immer dicker und bohrten sich so zwangsweise immer tiefer in die unzähligen Spikes. Einige AAHH und OOHH konnte ich dabei

wirklich nicht mehr zurück halten. Als Sie dann den ersten Knoten zu zog wurden meine AAHHH und OOHH auch etwas lauter. Sofort folgte der zweite Knoten und mein Gehänge war abgebunden. Hör auf zu jammern sagte die Herrin, du weist doch das ich es besser finde euch an der Schwanzleine zu führen, damit seid ihr besser zu kontrollieren als mit der Halsleine, dabei zog Sie etwas an der Schwanzleine und ich versuchte sofort ihrer Bewegung zu folgen. Ich spürte jetzt das Sie aufgestanden war und am Klacken ihrer Highheels hörte ich das Sie hinter mir stand und meine Handfesseln löste. Dabei sagte Sie zu mir, heute werde ich es dir viel schwerer machen als sonst, die Ledermaske werde ich dir nur abnehmen wenn Sie mich stört bei einem meiner Spiele mit dir, das Fesselgeschirr das du trägst ist ebenfalls bestens geeignet für dich im Moment, so kann ich deine Bewegungsfreiheit genau kontrollieren. Meine Hände waren jetzt frei, und schon sagte Sie hin knien. Vorsichtig mit den Händen mich abstützend kniete ich mich auf den Boden, Sie korrigierte noch etwas meine Position und fesselte mir die Hände wieder auf den Rücken, wie vorher auch schon. Am klacken der Highheels hörte ich das Sie jetzt wieder vor mir sein musste und schon hörte ich das Sie sich auf das Bett setzte, du wirst jetzt deine Herrin begrüßen wie es sich für einen Sklaven gehört meine Schuhe sind genau vor dir also fang an. Leichter gesagt wie getan, so gefesselt wie ich war und sehen konnte ich ja auch nichts, also fing ich an mit raus gestreckter Zunge nach ihrem Schuh zu suchen. Meine Herrin hielt ihn aber direkt vor meinen Mund und so hatte ich es doch leicht ihn mit der Zunge zu finden und fing auch sofort an ihn ab zu lecken. Beim ablecken merkte ich sofort das Sie heute keine Overknee trug, mit meiner Zunge berührte ich ihre Nylonstrümpfe, jetzt die Schuhsohlen sagte die Herrin und danach wirst du den kompletten Absatz in dein Sklavenmaul nehmen. Nachdem ich die Schuhsohle ebenfalls mit meiner Zunge gereinigt hatte kam jetzt der Absatz an die Reihe, langsam schob ich meinen Mund über diesen, er war lang verdammt lang aber ich schaffte es ihn bald komplett im Mund zu haben. Ich schloß den Mund und zog langsam den Kopf wieder zurück bis der Absatz wieder draußen war. Jetzt kam der zweite Schuh an die Reihe, meine Herrin hielt ihn wieder direkt vor meinen Mund und ich machte es genau wie beim ersten. Als der zweite Absatz endlich wieder aus meinem Mund war sagte die Herrin, dafür das du leider ja nichts sehen kannst war es in Ordnung.

Kapitel 4

Eine ganz andere Lektion wie ich eigentlich gedacht habe

Ich nehme an du hast bestimmt Durst Sklave, Ja Herrin habe ich, dann werde ich dir und mir mal ein Glas Champagner holen zur Feier des Tages und lachte dabei. Sie stand vom Bett auf und am klacken der Highheels hörte ich das Sie durch den Raum ging dann war wieder Ruhe, dann ein Geräusch das so ähnlich klang als wenn jemand ein Glas füllte, kurz darauf spürte ich das Sie neben mir stand und die Fessel der rechten Hand löste, nimm das Glas und trink es aus. Sie drückte mir ein mir wohl bekanntes Glas bzw. Schale in die Hand und ich wusste sofort was Sie mir da zu trinken gab, es war ihr Champagner. Ich führte die Schale vorsichtig zu meinem Mund und trank es langsam Schluckweise aus. Als ich es geleert hat sagte meine Herrin war doch sehr lecker oder ? Ja Herrin war es, antwortete ich. Sie sagte darauf, dann bleiben wir heute die ganze Session über bei dieser Sorte Champagner für den Sklaven und es wird der ganze Vorrat brav ausgetrunken bevor du gehen darfst. Ja Herrin antwortete ich sofort. Während Sie das sagte, hatte Sie mir das Glas wieder abgenommen und die Hand wieder auf den Rücken gefesselt. Sie ging jetzt wieder im Zimmer herum und kam zwei mal wieder zum Bett zurück, was Sie da machte konnte ich ja nicht sehen. Plötzlich stand Sie hinter mir und machte sich an dem Fesselgeschirr zu schaffen. Was ich erst nach der Session sehen konnte der breite Ledergurt der über meinem Rücken lief und an dem Baugurt, Handfesseln und auch Fußfesseln fest vernäht waren war geteilt und wurde mit einer großen Gürtelschnalle mit zwei Verschlüssen zusammen gehalten. So war es der Herrin möglich die Länge zwischen Bauchgurt und Fußfesseln so einzustellen wie Sie es brauchte. Ebenso konnte Sie dadurch ihren Sklaven auch in eine Position bringen das er sich nicht mehr aufrichten konnte bzw. auch nicht wenn er kniete nach hinten weichen konnte. Genau das machte Sie jetzt bei mir Sie zog den Gurt so stramm das meine Beine gerade noch den Boden berührten, so war ich ihr total ausgeliefert. Die Herrin war inzwischen wieder auf das Fesselbett gestiegen denn ich hörte ihre Stimme aus Richtung des Kopfendes als Sie zu mir sagte, so Sklave ich habe es mir jetzt etwas bequem gemacht, ich habe dich vorsichtshalber mal streng fixiert damit du nicht laufen gehen kannst, deine Neue Aufgabe wird sein genau wie eben meinen Schuhabsatz jetzt alles was ich dir in dein Sklavenmaul stecke sauber ab zu lecken, verstanden ?? Jawohl Herrin antwortete ich.

Jetzt wurde es ruhig auf dem Bett, was hatte Sie vor ?? Maul auf hörte ich und schon steckte Sie mir etwas in mein Sklavenmaul, ablecken es war ein Finger von ihr, ich leckte ihn ab und sofort wusste ich was ich da ableckte und saugte sehr kräftig daran, na das schmeckt dir Sklavenschwein doch. Ja Herrin es schmeckt köstlich, antwortete ich, es dauerte eine Zeit und ich hatte zwei Finger von ihr in meinem Mund sofort saugte ich wieder daran und lutsche Sie ab. Leider zog Sie diese viel zu früh aus meinem Mund. Jetzt hörte ich das Geräusch von einem Vibrator und ich fing an geil zu werden, alleine schon der Gedanke meine Herrin liegt da auf dem Bett und hat einen Vibrator in sich machte mich verrückt. Es dauerte eine Zeit dann verstummte das Geräusch und ich spürte wie Sie mir den Vibrator in meinen Mund steckte und sagte, alles ablecken blitze blank hätte ich ihn gerne. Sofort fing ich an ihn ab zu lecken, es schmeckte total anders, vielleicht lag es an dem Kondom das Sie über den Vibrator gezogen hatte, trotzdem ich leckte ihn total sauber, meine Herrin dreht ihn dabei langsam, so dass ich alles ablecken konnte. War es Gut Sklave fragte Sie danach, Ja Herrin antwortete ich, nur das Kondom hat einen eigenartigen Geschmack. Das wird beim zweiten mal besser sagte Sie, oder möchtest du aufhören mit dem ablecken von meinem Saft, Nein ich möchte mehr, sagte ich, OK sagte Sie beim nächsten mal schiebe ich ihn noch tiefer rein. Wieder hörte ich wie Sie den Vibrator einschaltete dann wurde das Geräusch viel leiser, ich wusste jetzt, dass Sie ihn tief in sich hatte, ablecken sagte Sie und steckte mir einen Finger in Mund den ich sofort ableckte, er schmeckte wieder total anders. Der Finger verschwand aus meinem Mund dann verstummte der Vibrator und im nächsten Moment hatte ich ihn schon in meinem Sklavenmaul. Sofort fing ich an ihn gierig ab zu lecken der Geschmack war wieder total anders ich dachte nur dieses blöde Kondom, die Herrin fragte wieder ist es jetzt besser ?? nein Herrin leider nicht antwortete ich, OK sagte Sie dann würde ich sagen noch einmal versuchen wir es mit dem Vibrator ansonsten darfst du nochmal an meinen Fingern lutschen. Ja Herrin antwortete ich. Du darfst auch jetzt sagen wie lange er in mir stecken soll bevor ich ihn raus ziehe, danke Herrin dann schaltete Sie den Vibrator wieder an und schon wurde das Geräusch wieder ganz leise, jetzt muss er tief in ihr stecken dachte ich wie lange soll ich warten bevor ich stopp sage ??? Ich hörte plötzlich wie der Atem meiner Herrin schneller wurde, nein dachte ich noch nicht, vielleicht bekäme ich ja noch mehr zu hören ?? Leider bekam ich nicht mehr zu hören, bzw. das zu hören was ich mir erhofft hatte, später wusste ich auch wieso. Ich sagte also irgendwann Stopp das Geräusch vom Vibrator wurde lauter und dann hörte man nichts mehr ausser den Befehl der Herrin ablecken aber gründlich Sklavenschwein wieder leckte ich den Vibrator sehr gründlich ab, da der ganze Vibrator nicht in meinen Mund passte musste ich den unteren Teil mit meiner Zunge ablecken während die Herrin ihn vor meinem Mund drehte und so positionierte bis ich alles abgeleckt hatte. Super sagte Sie das Kondom kann ich nochmal benutzen so ordentlich wie du es abgeleckt hast. Ich glaube du hast dir jetzt noch ein Glas Champagner verdient, bevor ich dich auf den Bock schnalle um dich abzustrafen. Schon hörte ich wie ihr Champagner in die Schale lief, das Geräusch kannte ich inzwischen genau, Sie musste direkt neben mir stehen wenn mein Gehör mich nicht täuschte. Wieder löste Sie eine meiner Handfesseln und gab mir die Schale mit ihrem Champagner direkt in die Hand. Austrinken, Befahl Sie. Ich trank das Glas zügig aus um Sie nicht zu verärgern, denn gleich so hatte Sie es ja angekündigt würde Sie mich auf den Bock schnallen und mir meine Abstrafung auf meinen Arsch verpassen die insgesamt 70 Schläge werden heute kein Zuckerschlecken werden, besonders die 20 mit dem gewässertem Rohrstock werden meine Arschbacken zum glühen bringen. Die Schale hatte Sie inzwischen wieder weggestellt und meine Hand wurde gerade wieder gefesselt, da viel mir ein, Mist ich hatte vergessen ihr meine Strafe im Badezimmer zu sagen bevor Sie mich in das Zimmer führte. Ich hoffe das Sie das nicht bemerkt hatte, dafür gibt es normalerweise 20 extra. Inzwischen war meine Hand wieder fest auf den Rücken gefesselt und meine Herrin saß wieder vor mir auf dem Bett wie ich hörte und auch gleich an meiner Schwanzleine spürte, denn ein kurzer aber kräftiger Ruck an der Schwanzleine riss mich aus meinen Gedanken. Meine Herrin sagte, ich hoffe das kleine Spiel hat dir gefallen, das war nämlich für dich heute der angenehme Teil der Erziehungseinheit, nach der kleinen Erholungspause geht es nämlich für dich auf dem Bock weiter. Die 20 für deine Vergesslichkeit deine Strafschläge vor der Session deiner Herrin mitzuteilen wirst du beim nächsten mal bekommen mit dem Rohrstock mal sehen wie viele heute noch dazu kommen. Jawohl Herrin, sagte ich sofort. Also Sklave wie viele sind es denn nun heute 30 von der letzten Erziehungseinheit 20 mit der Rosenpeitsche und 20 mit dem Rohrstock, wie bitte und schon folgte ein kräftiger Ruck an der Schwanzleine, wiederholen und zwar genauso wie ich es dir geschrieben habe 30 von der Letzten Erziehungseinheit, 20 extra harte mit der Rosenpeitsche und 20 mit einem gewässertem Rohrstock. Also kannst du es doch, sagte Sie, den Rohrstock habe ich als deine unverschämte Mail an mich kam ausgesucht und ihn ins Wasser gelegt und mit einem Stein beschwert da liegt er jetzt noch, ich werde ihn erst raus holen bevor ich ihn gleich benutze. Meine Sklaven bekommen immer alles frisch von mir egal was es ist, meinen Champagner, oder meinen frischen Muschiesaft und auch frisch

gewässerte Rohrstöcke oder andere Köstlichkeiten von mir, alles ist aber garantiert frisch. Sie lachte und sagte mach dein Maul auf und den Kopf weit nach hinten, ich machte was Sie befohlen hatte und schon spürte ich das mir etwas in den Mund lief schlucken sagte Sie. Ich schluckte es sofort runter, Sie hatte mir etwas von ihrem Speichel in den Mund tropfen lassen, das erste mal seid ich Sie besuchte, von meiner vorherigen Herrin war ich da weit aus mehr gewohnt. Du siehst ich kann auch anders, sagte Sie. Heute werde ich dich zweimal abstrafen, einmal auf dem Bock und einmal werde ich dich an die Ketten hängen und dir da deine Strafe verpassen. Leider ist meine Neue Winde noch nicht da, dann würde ich dich sogar aufhängen und dir dann deine Abstrafung geben. Sie stand jetzt auf und ich hörte das Sie ins andere Zimmer ging, ich dachte das Sie dort den Bock vorbereitete aber Sie kam schon kurze Zeit später wieder und setzte sich wieder auf das Bett vor mich. So Sklave, du kannst dich schon mal freuen, ich habe meine Peitschen gerade geholt und ziehe mir jetzt die Handschuhe an, die roten langen die du so gerne magst, du kannst ja leider nichts sehen daher sag ich dir was ich mache. Sie lachte laut und sagte dann weiter, leider siehst du ja auch nicht was deine Herrin heute an hat, aber ich sage dir es würde dich richtig geil machen, es ist etwas sehr bequemes durchsichtiges noch durchsichtiger wie eben die Bluse. Vielleicht nehme ich dir bevor ich dich abmelke ja die Augenbinde mal kurz ab damit du richtig geil wirst. Oder aber wenn ich mit dir heute zufrieden bin bekommst du nochmal meine nassen Finger und den Vibrator zum ablecken von mir, würde dir das gefallen. Ja Herrin sehr sogar. Okay, sagte Sie, so kurz bevor ich dich abmelke, damit du schön geil bist das wäre doch etwas das dir gefällt. Ja Herrin das würde mir gefallen. Sie lachte und sagte ich sehe das dich das geil macht und zog an der Schwanzleine.

Kapitel 5

Total ausgeliefert von der Herrin auf den Bock geschnallt

Aber zuerst werde ich dich mal auf dem Bock so richtig ran nehmen und dir schon mal einen teil deiner Abstrafung auf deinen Sklavenarsch geben, den Rest gibt es dann hinterher wenn du an den Ketten hängst. Sie löste jetzt meine Fußfesseln und befahl mir aufzustehen. Das aufstehen mit den auf dem Rücken gefesselten Händen viel mir nicht leicht und weil es ihr wohl zu lange dauerte bekam ich zwei Schläge mit ihrer Zuchtrute auf meinen Sklavenarsch. Nachdem ich endlich stand führte Sie mich zu meinem erstaunen an der Schwanzleine zu dem Großen Bock der am Fußende vom Bett stand. Was hatte Sie vor dachte ich, normalerweise wurde ich auf dem Bockgestell im Nebenzimmer bisher immer abgestraft. Den großen schweren Bock, vor dem ich jetzt stand, hatte Sie bisher nur benutzt um mich mit dem Strapon ran zu nehmen. Aber bevor ich noch weiter nachdenken konnte sagte Sie schon zu mir, worauf wartest du noch Sklave, auf den Bock oder muss ich nachhelfen, und schon bekam ich wieder zwei mit ihrer Zuchtrute auf meinen Sklavenarsch. Ich beugte also meinen Oberkörper über das Bockgestell und stand nur noch mit meinen Fußspitzen auf dem Boden. Schon spürte ich wie Sie den ersten Gurt über mich legte und diesen sofort stramm anzog und mit der Gürtelschnalle verschloss. Es folgten noch zwei andere Gurte und schon hatte Sie mich meinem Oberkörper fest auf den Bock fixiert. Meine Hände waren dabei immer noch fest auf meinem Rücken gefesselt. Jetzt fesselte Sie noch meine Beine mit jeweils drei weiteren Gurten an Oberschenkel, Kniekehle und Fußgelenk an die massiven Beine von dem Bockgestell. Da die Beine von dem Bockgestell schräg standen wurden so die Beine von einem Sklaven auseinander gespreizt und die Herrin hatte so leichtes Spiel die Sklavenfotze eines Sklaven zu benutzen. Die beiden Enden der Schwanzleine fixierte fest an den beiden vorderen Beinen von dem Bockgestell. Das ganze dauerte nur einige Minuten und Sie hatte mich in eine Position gebracht in der ich ihr total ausgeliefert war. Als letztes löste Sie die große breite Gürtelschnalle von dem Fesselgeschirr das den oberen Teil von diesem mit dem unteren Teil verband an dem die Fußfesseln befestigt waren, somit war jetzt mein kompletter Sklavenarsch frei zur Abstrafung. Sie stand jetzt vor mir und sagte, ich hoffe du hast es bequem Sklave und lachte dabei, bequem war es nun wirklich nicht, aber ich sagte Jawohl Herrin, obwohl ich wusste das es gleich alles andere als bequem würde, 70 Schläge würde Sie mir gleich auf meinen Sklavenarsch geben und das in dieser Position. Ausweichen oder nur etwas bewegen war total unmöglich, mein Sklavenarsch war total ausgeliefert egal was Sie gleich machte. Weiter sagte Sie ich werde dich heute auch lieber sofort knebeln und nicht wie bisher erst nach dem aufwärmen von deinem Sklavenarsch damit warten. Maul auf, ich öffnete den Mund und schon stopfte Sie mir wieder ein Höschen von ihr in mein Sklavenmaul und nachdem es komplett in meinem Mund war, verschloss Sie meinen Mund mit dem

Mundknebel der zu der Ledermaske gehörte. Sofort wurde dadurch auch mein Gehör wieder stark eingeschränkt, so dass ich richtig lauschen musste wenn Sie redete. Das Höschen habe ich schon seit gestern extra nur für dich an, so das du genug zum auslutschen hast, wenn ich dich gleich abstrafe und dir meine Zeichen auf deinen Sklavenarsch mache. Da du ja noch zwei Wochen Urlaub hast werde ich deine Arschbacken heute schön kennzeichnen auf die linke ein A und auf der rechten ein N. Normalerweise benötige ich dafür nur 12 Schläge mit einem Rohrstock die anderen 8 bekommst du direkt auf deine Rosette, wie beim letzten mal als Nadja dabei war. Aber zuerst bekommst du 10 zum aufwärmen mit einem Paddel. Oh nein was hatte Sie da gesagt mein Sklavenarsch würde heute gekennzeichnet, natürlich mein Urlaub wie konnte ich das vergessen. Weiter kam ich nicht denn schon legte Sie los mit dem aufwärmen, nach den ersten 10 mit dem Paddel zum aufwärmen von meinem Sklavenarsch wusste ich, das Sie heute meinen Sklavenarsch richtig abstrafen würde, die ersten 6 Schläge waren noch zu ertragen bei den nächsten 4 mußte ich schon in den Knebel stöhnen. Es folgte die übliche Kontrolle meiner Arschbacken. Dann hörte ich eine zeit lang absolut nichts, plötzlich aber spürte ich das etwas auf meinen Sklavenarsch tropfte. Dann spürte ich wie Sie mir etwas feuchtes über meine beiden Arschbacken hin und her zog. Jetzt kniete Sie wohl vor mir, denn ich hörte wie Sie sagte mit dem A fangen wir an, dann hörte ich nichts mehr, aber dann traf der erste Schlag meine linke Arschbacke es brannte wie Feuer als der Rohrstock aufschlug, gut das ich geknebelt war, sonst hätte man den Schrei auf der Straße gehört, zumal der zweite sofort auf die Gleiche Stelle folgte. Nach einer kurzen Pause folgten die zwei nächsten Schläge wieder zwei auf die gleiche Stelle, wieder zwei Schreie von mir in den Knebel. Danach eine kurze Pause und sofort kamen wieder zwei Schläge kurz hinter einander auf die Selbe Stelle. Nachdem meine Schreie vorüber waren hörte ich wie die Herrin zu mir sagte, das A sieht schon mal sehr gut aus und wird bestimmt einige Zeit zu sehen sein, du darfst jetzt wählen 10 mit einer Peitsche oder das N. Aber ich glaube ich weis was dir jetzt fehlt, Sie war plötzlich verschwunden, ich wollte eigentlich 10 mit der Peitsche aber ich spürte wie Sie mir den Rohrstock zwischen die Arschbacken legte und dann kam der Schlag der genau saß wie damals auch und meine Sklavenrosette traf, was für ein Schmerz wieder schrie ich in den Knebel aber hören konnte mich keiner so richtig. Dann spürte ich wie die Herrin mir mit einer Peitsche über die Arschbacken strich die 10 folgenden Schläge wurden jeweils von mir mit einem Schrei in den Knebel begleitet. Danach gönnte Sie mir eine Pause, wie lange die dauerte und was Sie in der Zeit machte weis ich nicht. Meine linke Arschbacke schmerzte und meine Sklavenrosette die Sie mit dem Rohrstock voll getroffen hatte brannte wie Feuer. Gerade als der Schmerz anfang nach zu lassen spürte ich wie Sie mir den Rohrstock zwischen meine Sklavenarschbacken drückte und ihn hin und her schob, dann kam der nächste Schlag und er traf genau wie der erste auch genau meine Rosette. Wieder schrie ich in den Knebel aber hören konnte das keiner, der Knebel und das Höschen von ihr in meinem Sklavenmaul verhinderten das. Wieder spürte ich wie Sie den Rohrstock zwischen meinen Arschbacken hin und her bewegte, was gleich passieren würde wusste ich, meine Rosette würde wieder von ihrem Rohrstock voll getroffen werden. So wie ich auf dem Bockgestell fixiert war, und der Herrin meinen Sklavenarsch präsentieren mußte, konnte Sie ihre Schläge genau auf die Stellen setzen die Sie sich ausgesucht hatte. Meine Beine waren gespreizt, und fest an die dicken stämmigen Beine vom Bockgestell fixiert, meine Füße berührten den Boden nicht, nur mit meinen Zehenspitzen konnte ich, wenn ich mich anstrengte, den Boden so gerade eben berühren. Meine Arschbacken mussten ebenfalls gespreizt sein, so dass die Herrin meine Rosette genau treffen konnte. Wer meine Berichte gelesen hat weis, das eine meiner Neigungen darin besteht, ausgeliefert und dabei fest und streng fixiert zu sein. Dieser Fetisch ist mir sehr, sehr wichtig in einer Session und ich habe das meiner Herrin Anastasia schon bei unserem ersten Treffen gesagt und ihr auch erklärt wieso. Meinen Fetisch hatte Sie, so wie Sie mich jetzt auf dem Bockgestell fixiert hatte genau getroffen. Die Gurte saßen alle stramm, mein Sklavengehänge war stramm abgebunden und zusätzlich am Bock fixiert, die Beine hatte Sie jeweils mit drei Gurten an die beiden hinteren Beine vom Bockgestell fixiert, die Hände waren auf dem Rücken, jeweils mit zwei Schnallen fest an dem breiten Lederriemen fixiert, der wieder an einem Halsband befestigt war, das zum Fesselgeschirr gehörte. Die Ledermaske mit Augenbinde und Mundknebel hatte Sie mir ebenfalls übergezogen und auch stramm verzurrt. In meinem Mund hatte ich ein Höschen von ihr das Sie getragen hatte, der zusätzliche Mundknebel verhinderte es das ich es hätte ausspucken können. Den Fetisch mit den getragenen Höschen der Herrin, hat Sie, wie ich in einem früheren Bericht beschrieben habe, förmlich aus mir raus gepeitscht. Der Schmerz von dem letzten Schlag auf meine Rosette lies gerade etwas nach, als die Herrin jetzt den Rohrstock zwischen meinen Arschbacken etwas nach unten zog, und dann kam er der Schlag, der Rohrstock verschwand kurz zwischen meinen Arschbacken und traf dann aber Punktgenau meine Rosette zum dritten mal heute. Wieder schrie ich in den Knebel aber kein Laut drang aus meinem Mund. Meine Herrin musste jetzt vor mir stehen oder knien, als Sie zu mir sagte, du bist aber heute

sehr ruhig, jammerst und zappelst nicht herum, ich glaube ich werde bei den nächsten Schlägen etwas härter zuschlagen. Aber zuerst mal werde ich jetzt deine andere Arschbacke mit meinem N kennzeichnen, fertig Sklave ?? Ich stammelte ein Jawohl Herrin in den Knebel, aber die Herrin sagte nur kurz, ich verstehe nichts schmeckt das Höschen so gut, das du es lieber auslutschst als mir zu antworten ?? Dann bekommst du es jetzt etwas härter, schon spürte ich wie Sie mir den Rohrstock auf die rechte Arschbacke drückte dann folgten zwei harte Schläge kurz aufeinander, wieder schrie ich in den Knebel aber schon spürte ich wie Sie den Rohrstock wieder auf meine Arschbacke platzierte etwas weiter nach rechts, wieder zwei schnell auf einder folgende Schläge, Sie lies mir kaum Zeit zum Stöhnen, wieder spürte ich wie Sie den Rohrstock auf die Arschbacke drückte, dann wieder zwei heftige Schläge auf die gleiche Stelle, die sechs Schläge von ihr dauerten keine 2 Minuten und jeder saß perfekt, die Zugabe von ihr folgte einige Zeit später wie ich noch schmerzhaft erfahren mußte. Das Stöhnen und die Schreie in den Knebel von mir dauerten dieses mal länger, die Schläge saßen nicht nur perfekt aus ihrer Sicht sondern Sie hatte auch härter zu geschlagen wie bisher. Nachdem mein Schmerzen etwas nachgelassen hatten und auch das Stöhnen in den Knebel nach gelassen hatten kniete Sie wieder vor mir und sagte deine Arschbacken sind jetzt schön anzusehen auf der Linken hast du ein A und auf der Rechten ein N, somit weis jetzt jeder das du einer meiner Sklaven bist. Meine Initialen sind gut und deutlich zu erkennen eigentlich wäre es schade drum, dir jetzt noch deinen Sklavenarsch mit der Peitsche zu striemen, wenn du mir versprichst in 14 Tagen wieder zu kommen werde ich die Peitsche heute nicht auf deinen Arschbacken tanzen lassen. Ich nickte sofort kräftig mit dem Kopf und schrie auch förmlich in den Knebel, Jawohl Herrin. Sehr schön sagte Sie aber an die Ketten kommst du trotzdem und lachte laut. Ich dachte das Sie jetzt mit der Abstrafung auf hören würde aber im Gegenteil, nachdem Sie meine Arschbacken untersucht hatte sagte Sie meine Zugabe bekommst du später noch, aber zuerst werde ich dir nochmal zeigen was Rosettenschläge sind. Da du ja wissen wolltest was das ist und ob ich so etwas schon mal gemacht hätte, werde ich dir natürlich zeigen das ich weis was das ist und auch das ich diese Schlagtechnik beherrsche. Selten das ein Sklave mich so etwas fragt aber wer so nett darum bittet wie du, bekommt natürlich das was er will. Für diejenigen die den Bericht mit Nadja nicht gelesen haben sei erklärt, ich hatte irgendwann in einem Forum gelesen das eine Herrin in ihren Neigungen Rosettenschläge aufführte, ich aber nicht wusste was Sie damit genau meinte und wie so etwas gemacht würde. In einer E-Mail an meine Herrin habe ich Sie dann gefragt ob Sie wüsste was damit gemeint wäre und wie ich mir das vorstellen könnte. Sie antwortete das Sie diese Technik auch beherrschen würde und mir diese in meinem nächsten Besuch erklären würde. Der nächste Besuch war der als Sie mich, mit Nadja zusammen dominierten (Bericht 4) Nadja hielt, nachdem die beiden Herrinnen mich an dem Fesselbett fixiert hatten, meine Arschbacken auseinander und meine Herrin zeigte mir was Rosettenschläge sind. Das Sie diese Technik beherrschte wusste ich ja inzwischen, aber das Sie diese auch ohne Hilfe anwenden konnte wusste ich bis heute nicht, aber wie ich heute schmerzhaft feststellen mußte es geht auch ohne Hilfe. Inzwischen stand Sie wieder hinter mir und zog den Rohrstock langsam durch meine Arschspalte dann plötzlich kam der Schlag, ich schrie sofort wieder in den Knebel, und schon spürte ich den Rohrstock wieder zwischen meinen Arschbacken, langsam zog Sie ihn wieder in eine bestimmte Position und schon kam der nächste Schlag auf meine Rosette. Obwohl der Schlag etwas weniger stark war und meine Rosette nicht ganz getroffen hatte schrie ich in den Knebel. Die Herrin hatte sofort bemerkt das der Schlag ihr nicht so richtig gelungen war und sagte als Sie vor mir stand, da hattest du und deine Rosette aber Glück, aber vier habe ich ja noch. Die vier werde ich dir genau auf deine Rosette geben, du erinnerst dich doch noch an den letzten Schlag auf deine Rosette bei unserer letzten Erziehungseinheit ?? OH JA der war mir noch gut in Erinnerung. Ich werde jetzt etwas trinken und deiner Rosette eine kleine Pause gönnen, danach bekommst du vier genau auf deine Rosette.

Wenn ich dich zu einem meiner Vollsklaven mache, dann wird Nadja oder eine andere meiner Zofen dabei sein, damit diese erleben wie ich aus dir Sklaven dann einen Vollsklaven mache. Vielleicht sind dann aber auch nicht nur meine Zofen dabei sondern auch noch ein paar Damen die das miterleben wollen und du weist nicht wann es soweit sein wird. Du kommst wie gewöhnlich zu einer Erziehungseinheit zu mir und ich mache es einfach mit dir,
ab heute nach der Session

